



Künstler Andreas Spengler mit einigen seiner Arbeiten, die in Haus Villigst zu sehen sind.

RN-Foto Brauer

Künstlerische Rückkehr

Andreas Spengler stellt in Haus Villigst aus / 1966 Werksemester in Schwerte

VILLIGST. Entstanden sind die gezeigten Werke erst nach seiner Zeit in Haus Villigst. Dennoch verbindet der Künstler Andreas Spengler nur positive Erinnerungen mit dem Werksemester in der Ruhrstadt. Für eine Ausstellung ist er jetzt zurückgekehrt. Morgen Abend wird sie eröffnet.

1966 verbrachte Spengler auf Einladung des evangelischen Studienwerks ein halbes Jahr in Schwerte. Als Hilfspfleger arbeitete er im evangelischen Krankenhaus. Im Anschluss begann er sein Medizinstudium. 20 Jahre lang war er Ärztlicher Direktor des Landeskrankenhauses im niedersächsischen Wunstorf. Die Malerei ist eine Passion, die ihn über all die Jahre begleitet hat. 1968 zeigte er seine Werke erstmals in einer Einzelausstellung – ebenfalls in Haus Villigst.

Aquarelltechnik

„Es ist für mich eine große Freude, hierher zurückzukommen und meine Bilder mit den Besuchern sprechen



Gestern wurden alle Bilder ausgepackt und im Haupthaus aufgehängt.

RN-Foto Brauer

zu lassen“, betont Spengler. Souverän verbindet der Künstler Aquarelltechniken und Grafik und entwirft abstrakte Bilder, die zu Assoziationen von Landschaften, Wesen und Pflanzen ebenso anregen wie zu inneren Bildern. Stark geprägt vom Informel und den Bildern des Künstlers Wols entfalten sich in seinen Arbeiten feine Gespinste im

Ungefähren.

Durchinszeniert bis ins Kleinste, tragen die Werke dennoch meist keinen Titel, so dass der Betrachter in seinen eigenen Dialog mit dem Bild treten kann. Was für viele ein Kreuz ist, entpuppt sich dann zum Beispiel für andere als Vogelscheuche. „Es gibt ganz unterschiedliche Lesarten“, sagt Spengler fasziniert.

„Es ist für mich eine große Freude, hierher zurückzukommen.“

Andreas Spengler Künstler

In den vergangenen Jahren erweiterte der Künstler die Techniken mit Lackfarbe, Gouache, Spray- oder Kratztechnik. Ein vierteiliger Zyklus, der die Atomkatastrophe in Fukushima illustriert, ist auf handgeschöpftem Seidelbast aus Nepal entstanden. Ganz neu ist ein Löschpapierprojekt, für das Spengler Streifen mit Tintenspuren in seine Bilder einarbeitet oder zu Collagen zusammensetzt. Die aktuellste Arbeit stammt aus dem Februar.

Nicole.Giese@mdhl.de

i Die Ausstellung im Haupthaus von Haus Villigst wird am heutigen Freitag, 9. Mai, um 19 Uhr eröffnet. Zu sehen ist sie bis 25. August.